

Fair reisen mit der BBS

Pfiffiges Projekt zur CO₂-Einsparung

Von Ralf Rospek

Osterholz-Scharmbeck. Der durchschnittliche Bundesbürger verursacht jedes Jahr rund 10.000 Kilogramm CO₂. Der Otto Normalverbraucher in Indien bringt es nur auf 700 Kilo. Geht man nun davon aus, dass rund 3000 Kilo pro Mensch verträglich wären, fällt das Ungleichgewicht sofort ins Auge. Schüler der Berufsbildenden Schulen (BBS) haben nun ein cleveres Projekt entwickelt, mit dem jeder der etwas tun will, gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt: Man kann die Umwelt entlasten und gleichzeitig die Schule unterstützen.

„fAIRreisen“ lautet der Name des Projektes, das genaugenommen im Bundesumweltministerium seinen Ursprung hat, von Studiendirektor Rüdiger Suckert auf schulische Belange umgestrickt wurde und schließlich von Schülern der Berufsfachschule Wirtschaft mit Leben erfüllt wurde. Zugrunde liegt das Projekt „atmosfair“. Mit einem einfachen Computerprogramm lässt sich ausrechnen, wie viel CO₂ durch eine bestimmte Flugreise pro Passagier ausgestoßen wird. Danach errechnet sich ein Geldbetrag, den man freiwillig entrichten kann. Das Geld wird dann vornehmlich für Klimaschutzprojekte in der Dritten Welt eingesetzt.

„Warum nur in der Dritten Welt?“, fragte sich Rüdiger Suckert und münzte das System auf die BBS um. Die nämlich hat eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, die fleißig sauberen Strom produziert. Wer also CO₂ verursacht, kann mit Zahlungen an die BBS den Solarstrom mit finanzieren und somit eine Kompensation schaffen. Wer nun beispielsweise von Bremen nach Mallorca fliegt, verursacht rund 820 Kilogramm CO₂. Für die Produktion der Menge Solarstrom, die wieder 820 Kilogramm CO₂ einsparen, werden anteilig 18 Euro fällig.

Im Rahmen ihres Unterrichts griffen nun Berufsfachschüler die Idee auf und brachten das Projekt unter dem Namen „fAIRreisen“ ins Laufen. Dazu gehört es auch, große Firmen im Landkreis zum Mitmachen zu bewegen. Schließlich fallen in der Wirtschaft jede Menge Flugkilometer an. Tatsächlich zeigten einige angesprochene Unternehmen durchaus Interesse. Wirklich mitmachen tut allerdings bisher nur eines, nämlich Poliboy in Lilienthal. Der Hersteller von Reinigungs- und Pflegeprodukten für nahezu alle Oberflächen ist schon seit langem für sein Umweltengagement bekannt. So wird bereits beim Einkauf der Rohstoffe und natürlich vor allem in der Produktion auf eine möglichst hohe

Umweltverträglichkeit geachtet. Anfang der 90er Jahre war Poliboy sogar ein Vorreiter in Sachen Nutzung von Sonnenenergie. Seitdem liefert eine Solarthermieanlage einen Teil der auch in der Produktion notwendigen Heizenergie. Geschäftsführer Torsten Emigholz brauchte nicht lange überredet zu werden und war sofort von „fAIRreisen“ begeistert. Künftig also zahlt das Lilienthaler Traditionsunternehmen für jede geschäftliche Flugreise eine CO₂-Abgabe auf das Projektkonto und fördert damit Umwelt und Schule, der nämlich die Überschüsse zugute kommen. Allerdings dämpfte Emigholz schon all zu große Hoffnungen. Denn bei Poliboy wird, wenn immer es möglich ist, ohnehin schon auf Flugreisen verzichtet und statt dessen die Bahn genommen.

Auch der Landkreis macht mit. Landrat Jörg Mielke fand das Projekt so gut, dass er gern die Schirmherrschaft übernahm. Und für zwei Flugtickets nach Danzig wurden bereits 18 Euro an „fAIRreisen“ überwiesen.

Demnächst soll die Photovoltaikanlage der BBS deutlich erweitert werden. Statt 6,9 kWp sollen dann 50 kWp sauberen Strom produzieren.

Alle Infos rund um das Projekt gibt es auch im Internet unter www.fairreisen-ohz.de.



Als erstes Unternehmen im Landkreis beteiligt sich Poliboy aus Lilienthal an dem Projekt „fAIRreisen“. Geschäftsführer Torsten Emigholz unterzeichnete den Kooperationsvertrag. Darüber freuen sich auch die BBS-Schüler Johanna Hallmann, Jantje Roehr, Sarah Stahmann und Bastian Volkmar, die am Projekt mitarbeiteten.

Foto: ros